

Zwei Konzerte bilden Schwerpunkt

Jahresversammlung der Stadtkapelle Steinbach / 67 Kinder in Ausbildung / Kleines Plus in der Kasse

Von Doris Steffens

Steinbach – Mit 20 Terminen und Veranstaltungen hat die Stadtkapelle Steinbach im vergangenen Jahr zwar zwei Termine weniger absolviert als im langjährigen Mittel, dennoch nahm sich das Jahresprogramm der Steinbacher Musiker recht stattlich aus. In der turnusmäßigen Jahreshauptversammlung blickte der Vorsitzende Marc Schneider auf so manche Ereignisse zurück, die jeweils viel Arbeit gemacht haben.

An erster Stelle standen die beiden Konzerte mit dem neuen Dirigenten Stefan Seckler: das Jahreskonzert, das als Doppelkonzert im März auf dem Programm stand, und das Kirchenkonzert in der Jakobskirche im November. Um diese rankten sich zahlreiche kleinere und größere musikalische Verpflichtungen.

Schriftführerin Stephanie Hochstuhl hat sie chronologisch zu einer bunten Reihe aufgelistet. Herausgepickt aus der Fülle seien das Ständchen für die Erstkommunikanten, das Musizieren zum Maibaumaufstellen auf dem Postplatz, das Maiwecken (erstmal ohne anschließenden Maihock beim Umwegwer Winzerkeller), das Varnhalter Dorffest, zum Jahresabschluss das Musizieren am Heiligen Abend auf dem Postplatz und die musikalische



Klaus Graf und Ute Hasel erhalten für ihren herausragenden Einsatz den „Meister Erwin“ in Glas als Dank. Daneben die neue Schriftführerin Andrea Kistner, ihre Vorgängerin Stephanie Hochstuhl und der Vorsitzende Marc Schneider (von links).

Foto: Steffens

Umrahmung des Gottesdienstes am Zweiten Weihnachtsfeiertag.

Zahlreiche Feste und Hocks in der Umgebung haben die Musikerinnen und Musiker besucht – immer mit ihren Instrumenten im Gepäck. Bei „eigenen Festen“ wie Winzertage (mit dem Zelt im Adlerhof), dem Hähnchenhock und dem neuen Flammkuchenhock, dem Oktoberfest im Marienhaus und, nicht zu vergessen, der Rathäuserstürmung am Schmutzigen Donnerstag sorgten nicht nur für die Musik, sondern auch für praktischen

Einsatz. Für das gute Gelingen aller Veranstaltungen dankte Schneider seinen beiden Stellvertretern Manuel Seiter und Marco Wäldele.

Mit 45 Proben haben sich die aktuell 64 Musiker für ihre unterschiedlichen Auftritte fit gemacht. Nun freut sich der Verein, dass er (hoffentlich) bald seinen engen Probenraum im Keller der Steinbacher Turnhalle gegen ein neues, helles Domizil eintauschen kann.

Über die Nachwuchsförderung berichtete Engelbert Baader. Er ist stolz, dass die Ausbilder für die 67 vom Verein

unterrichteten Kinder und Jugendliche zu einem überwiegenden Teil aus den eigenen Reihen kommen. 19 Kinder machen in der musikalischen Früherziehung erste Schritte in Sachen Musik, 19 weitere Kinder lernen als erstes Instrument Blockflöte, und 29 Jugendliche werden an den Instrumenten Schlagzeug, Saxofon, Tenorhorn, Klarinette, Querflöte, Waldhorn, Trompete und Posaune ausgebildet. Bei der Früherziehung werde man 2014 neue Wege gehen und den Unterricht auf einen Vormittag legen, berichtete Baa-

der. Weiterhin bedankte er sich bei den sieben Absolventen des Jungmusikerleistungsabzeichens (fünf Bronze, zwei Silber) mit kleinen Präsenten.

Dem umfassenden Kassenbericht von Beatrix Möhrmann war zu entnehmen, dass das Vereinsguthaben ein klein wenig angewachsen ist. Ortsvorsteher-Stellvertreter Klaus Bloedt-Werner verband die Entlastung (einstimmig) mit einem Lob für den Verein: „Musiker erreichen die Herzen und Seelen der Menschen direkt“, umriss er die Aufgaben der Kapelle. Er freute sich über den geplanten neuen Probenraum (wir berichteten), den die Stadtkapelle „verdient“ habe.

Die Wahlen ergaben, dass Marc Schneider für weitere zwei Jahre den Verein als Vorsitzender leiten wird. Dagegen trat Stephanie Hochstuhl nach acht Jahren von ihrem Amt als Schriftführerin zurück. Ihre Nachfolgerin ist Andrea Kistner, der Sandra Friedrich zur Seite stehen wird.

Seit zwei Jahren vergibt der Verein für herausragenden ehrenamtlichen Einsatz ein ganz besonderes Lob, einen „Meister Erwin“ in Glas. Für 2013 durfte Ute Hasel als aktive Musikerin und Ausbilderin die Trophäe entgegennehmen. Als passives Mitglied ist Klaus Graf immer zur Stelle, wenn Mitarbeit und Organisation gefragt sind: Auch er erhielt den „Meister Erwin“.